

Internationale Tagung

Für welchen Markt? Schreiben zwischen U und E

14. und 15. November 2024, Deutsches Literaturarchiv Marbach

Call for Papers

Genreliteratur und Serielles, kurz: unterhaltsame Literatur scheint die Zukunft des Gewerbes zu sein, folgt man der 2023 erschienenen Untersuchung „Big Fiction“ von Dan Sinykin. Er zeichnet nach, wie sich durch das Aufkommen der großen Verlagskonglomerate die Literatur verändert hat. Auf dem Markt erfolgreich durchgesetzt haben sich danach vor allem Autorinnen und Autoren, die bekannte Schemata bedienen.

Dieser literatursoziologischen Diagnose entsprechen formalästhetische Untersuchungen: 2022 beschreibt Moritz Baßler die international erfolgreiche Literatur als eine, die hinter ihren formalen Möglichkeiten zurückbleibt und auf eingängliche und repetitive Plots, einfache Lesbarkeit und bekannte Genres setzt – von Fantasy, Thriller und Kriminalroman bis Science-Fiction. Gerade mit der Durchsetzung eines neuen „Midcult“ als „anspruchsvolle Variante des Populären“ (Baßler 2022) scheint der Graben zwischen Unterhaltungs- und anspruchsvoller Literatur, auch fünfzig Jahre nachdem der US-Amerikaner Leslie Fiedler in Freiburg in einem Vortrag forderte: »Cross the Border – Close the Gap«, nicht überwunden.

Dass erfolgreiche, marktförmige Literatur unter dem Verdacht steht, literarisch nicht besonders anspruchsvoll zu sein, ist nicht neu und insbesondere in Deutschland ist die Unterscheidung in U- und E-Kultur, in Vergnügen und Kunst, seit der Erfindung der Weimarer Klassik selbst schon Kulturgut. In England etwa lässt sich, schon aufgrund der Wirkungsabsichten, eine solche Unterscheidung nicht in gleicher Weise ausmachen, und auch für die deutschsprachige Literatur überzeugt die starre Dichotomie historisch nicht. Historisch erscheint sie als Versuch einer simplifizierten Wertzuschreibung, oft zum Zweck der (Selbst-)Kanonisierung, während viele Texte durch eine Vermischung unterhaltsamer und ernster Schreibweisen gekennzeichnet sind, man denke nur an die komplexen Rührstücke August von Kotzebues.

Haben wir aber durch die Entwicklung des literarischen Marktes, durch veränderte kulturelle Bedürfnisse und Anliegen der Autor/-innen und Leser/-innen eine neue Stufe erreicht, was – positiv gesprochen – die Durchlässigkeit von U und E, negativ gesehen: das Absinken von E nach U betrifft? Unter den Auspizien ästhetischer Wertung fragt sich, ob sich die Literatur

der Gegenwart überhaupt mithilfe dieser schematischen Begriffe beschreiben lässt und was mit ihnen gemeint ist. Textanalytisch und literaturhistorisch ist zu prüfen, wie sich Literatur hinsichtlich unterhaltsamer und ernster Schreibweisen verändert, wie sich das Schreiben und das Schreiben/Sprechen darüber wandelt, chronologisch aber auch geographisch, im internationalen Vergleich. Welche Rolle spielt, literatursoziologisch betrachtet, der globale Buchmarkt der Gegenwart dabei, gibt es Unterschiede zwischen den Programmen mäzenatisch geförderter Verlage und den Programmen von Verlagen, die Konzernen mit entsprechender Gewinnerwartung angehören, was wird übersetzt und zweitverwertet? Welche Rolle spielen die Literaturkritik (Rezensionen, TV-Sendungen) und Bestsellerlisten (in Deutschland: Spiegel-Bestsellerliste usw.). Inwiefern treiben Leser/-innen und ein globales Publikum, das sich zunehmend auch jenseits der großen, etablierten Medien im Digitalen orientiert, austauscht, weniger liest als chattet, diese Entwicklungen (etwa durch Rezensionen in Online-Portalen)? Wie reagieren Autor/-innen darauf? Inwiefern greift Kulturpolitik ein, wenn sie Preise vergibt, das Einreißen von U- und E-Kultur fordert oder verhindern will?

Diese Fragen will unsere Tagung diskutieren und knüpft damit an aktuelle Forschungsperspektiven an, die in diesem Rahmen zusammengeführt und in ihrer Tragfähigkeit geprüft werden sollen. Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler/-innen aller Qualifikationsstufen aus der (vergleichenden) Literatur- und Kulturwissenschaft, der Soziologie und der Buchwissenschaft. Explizit gewünscht sind dabei auch Beiträge, die archivbezogene Forschung mit theoretischer und methodischer Reflexion verbinden oder das Potential digitaler Ansätze ausloten.

Bitte reichen Sie Abstracts (300 Wörter, Deutsch oder Englisch) für eine 30-minütige Präsentation mit kurzen bio-bibliographischen Angaben **bis zum 30.04.2024** über das Bewerbungsportal ein.

Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Kosten für Anreise und Unterkunft während der Tagung werden übernommen.

Kontakt:

Deutsches Literaturarchiv Marbach, Referat Forschung
forschung@dla-marbach.de

Auswahlbibliografie

Amlinger, Carolin: Schreiben. Eine Soziologie literarischer Arbeit. Berlin 2021

Baßler, Moritz und Heinz Drügh. Gegenwartsästhetik. Konstanz 2021

Baßler, Moritz: Der neue Midcult. Vom Wandel populärer Leserschaften als Herausforderung der Kritik. In: POP - Kultur & Kritik, 18 (2021), S. 132–149

Baßler, Moritz: Populärer Realismus. Vom Internationalen Style gegenwärtigen Erzählens. München 2022

Beilein, Matthias, Claudia Stockinger und Simone Winko (Hg.): Kanon, Wertung und Vermittlung. Literatur in der Wissensgesellschaft. Berlin/Boston 2021

Beljean, Stefan, Phillipa Chong und Michele Lamont: A post-Bourdieuian sociology of valuation and evaluation for the field of cultural production. In: Laurie Hanquinet und Mike Savage (Hg.): Routledge International Handbook of the Sociology of Art and Culture. London 2016

Brouillette, Sarah: World Literature and Market Dynamics. In: Stefan Helgesson und Pieter Vermeulen (Hg.): Institutions of World Literature. Writing, Translation, Markets. New York 2016

Catani, Stephanie und Christoph Kleinschmidt (Hg.): Popliteratur 3.0: Soziale Medien und Gegenwartsliteratur. Berlin/Boston 2023

Cornils, Ingo: Beyond Tomorrow: German Science Fiction and Utopian Thought in the 20th and 21st Centuries. Rochester, NY 2020

Haug, Christine und Fotis Jannidis: Der deutschsprachige Heftroman. Kodex 11. Wiesbaden 2023

Groß, Pola und Hanna Hamel: Neue Nachbarschaften: Stil und Social Media in der Gegenwartsliteratur. Einleitung“. Sprache und Literatur 51.125 (2022), S. 1–17

Karpik, Lucien: Mehr Wert. Die Ökonomie des Einzigartigen [2007]. Aus dem Engl. unter Berücksichtigung des französischen Originals übers. von Thomas Laugstien. Frankfurt a.M. und New York 2010

Kreuzmair, Elias und Eckhard Schumacher (Hg.): Literatur nach der Digitalisierung: Zeitkonzepte und Gegenwartsdiagnosen. Berlin/Boston 2021

Martus, Steffen und Carlos Spoerhase (Hg.): Gelesene Literatur. Populäre Lektüre im Zeichen des Medienwandels. Text & Kritik, Sonderband 12 (2018)

Norrück-Rühl, Corinna und Caroline Kögler: Are books still 'different'? Literature as culture and commodity in a digital age. Cambridge 2023

Sapiro, Gisele: The metamorphosis of modes of consecration in the literary field: Academies, literary prizes, festivals. In: *Poetics* 59 (2016), S. 5–19

Squires, Claire: The Global Market 1970–2000: Consumers. In: Simon Eliot und Jonathan Rose (Hg.): *A Companion to the History of the Book*. Malden, MA/Oxford 2007, S. 406–418.

Vecchiato, Daniele: Trivilliteratur als Gegenstand germanistischer Forschung. Traditionelle Perspektiven und neueste Entwicklungen. In: *Zeitschrift für Germanistik* 28, 1 (2018), S. 112–18

Walkowitz, Rebecca L.: *Born translated. The Contemporary Novel in the age of World Literature*. New York 2015

Werber, Niels: »Hohe« und »populäre« Literatur. Transformation und Disruption einer Unterscheidung. In: *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft* 65 (2021), S. 465–479